

LB >Mein Kampf<

Ich gehöre zu der Generation der Deutschen, die 1945 gerade des Lesens mächtig, >Mein Kampf< noch in den Händen hielt, bevor es mein Vater in seinem Garten so gründlich vergrub, dass es auch später nicht mehr auffindbar war. In Schule und Studium (gerade auch im Geschichtsstudium) wurde es mit keinem Wort erwähnt. Das 3. Reich insgesamt wurde totgeschwiegen, verharmlost, nicht selten beschönigt. Ich habe die Zeit nach 45 als Zeit der Quarantäne in Erinnerung mit der Wirkung, dass jegliche Immunisierung (Widerstandskraft) gegen das Gedankengut dieser Zeit ausblieb. Noch heute ist unter dem Vorwand von Datenschutz und Urheberrecht der Zugang zu vielen Informationen erschwert oder gar versperrt. Folge: Die NPD konnte (mit nur wenig veränderten Änderungen dieses Gedankenguts) Ende der 60er Jahre problemlos in deutsche Parlamente einziehen. Heute profitieren von der (immer noch unglaublichen) Verbreitung der Unkenntnis über diese Zeit vor allem die AfD/PEGIDAner. Ich kämpfte schon für open access, als es diesen Begriff noch nicht gab. (s. <https://homepages.uni-tuebingen.de//gerd.simon/Open-access20120102.pdf>) Man lese diesen LB als Plädoyer für kommentierte Ausgaben. Allerdings kommt es auf die Kommentare an. Und auf die Zahl der Historiker, die ihr Handwerk beherrschen.¹ (Himmler suchte übrigens >Mein Kampf< zu toppen, durch die Förderung seiner Bibel, der >Ura-Linda-Chronik<, in der er das Gedankengut von >Mein Kampf< schon angelegt sah. s. dazu <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/46309>)

Gerd Simon

Nehren

¹Zu Beginn der 1990er Jahre las der Kabarettist Serdar Somuncu öffentlich aus "Mein Kampf". Heute äußert er sich gegen Kommentare. Er lässt dabei außeracht, dass die Art, wie er das liest, manche Kommentare ersetzt. Übrigens hätten diese Lesungen nie das Einverständnis des Verfassers gefunden. Sie sind auch mindestens so einseitig und subjektiv wie manche Kommentare.